

Bericht 2023

Die Stiftung in Zahlen



Vorwort	4
Über die Stiftung	6
Einblicke in die Förderung	
Gesundheit	8
Bildung	10
Globale Fragen	12
Zahlen 2023	
Die Stiftung in Zahlen	16
Förderung nach Gebieten	18
Jährliche Förderung	19
Förderung im Detail	20
Bilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Diversität	26
Entwicklung CO ₂ -Fußabdruck	27
Gremien und Bereiche	28
Impressum	29

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr feiern wir das 60-jährige Bestehen der Robert Bosch Stiftung. Ihre Gründung geht zurück auf den doppelten Auftrag des Unternehmers Robert Bosch, einerseits die erfolgreiche Entwicklung seines Unternehmens zu sichern und andererseits sein gesellschaftliches Engagement fortzusetzen. In diesem Sinne sind beide, Unternehmen und Stiftung, angelegt: Gemeinsam investieren wir in die Zukunft.

Wie das friedliche Zusammenleben von Menschen und Gesellschaften gelingt, ist eines der zentralen Themen der Stiftung – und eine Herausforderung, die zuletzt auch in Deutschland an Aktualität gewonnen hat. Die Sorge um die Demokratie und die Zunahme an Gewalt, Extremismus und Hass in unserer Gesellschaft beschäftigen uns dabei besonders. In unserer Förderung wie auch mit eigenen Initiativen setzen wir uns deshalb verstärkt für eine vielfältige, demokratische und offene Gesellschaft ein.

Gleichzeitig richten wir unseren Blick verstärkt auf die Ukraine. Die Menschen dort werden noch lange auf breite Unterstützung aus dem Ausland angewiesen sein. Wir haben daher Ende 2023 beschlossen, unser Engagement für die Ukraine fortzusetzen. In den kommenden fünf Jahren werden wir 20 Millionen Euro für die ukrainische Zivilgesellschaft zur Verfügung stellen, um sie beim langfristigen Wiederaufbau des Landes zu unterstützen.

In unseren drei Fördergebieten Gesundheit, Bildung und Globale Fragen haben wir im vergangenen Jahr insgesamt knapp 97 Millionen Euro in gemeinnützige Zwecke investiert. Die Stiftung unterhält eigene Institutionen wie den Bosch Health Campus in Stuttgart, das Robert Bosch College UWC in Freiburg und das International Alumni Center in Berlin. Wir führen eigene Projekte durch und gehen weltweit Partnerschaften ein. Im vergangenen Jahr waren wir in 28 Ländern aktiv und haben rund 280 neue Projekte angestoßen.

Als Stiftung haben wir dabei ein besonderes Privileg: Wir können mutig sein und mit unserer Förderung bewusst Risiken eingehen – immer mit dem Ziel vor Augen, zu einer nachhaltigen und gerechten Zukunft beizutragen. Dafür haben wir – die rund 170 Kolleg:innen in der Robert

Bosch Stiftung sowie die über 3.000 Mitarbeiter:innen in unseren gemeinnützigen Tochtergesellschaften – eine effiziente und moderne Organisation geschaffen. Dazu gehört auch, dass wir uns ständig weiterentwickeln. Im vergangenen Jahr haben wir uns intensiv Gedanken über Vielfalt in unserer Organisation gemacht und eine Diversitätsstrategie erarbeitet. Wir wollen damit ein Zeichen gegen jede Form von Diskriminierung und Benachteiligung setzen und uns dazu bekennen, dass wir Vielfalt auch in den eigenen Reihen als große Bereicherung sehen.

Auf den folgenden Seiten bekommen Sie einen Einblick in die Arbeit der Robert Bosch Stiftung während des vergangenen Jahres. Unsere Webseite (www.bosch-stiftung.de) bietet eine umfassende Darstellung unserer Strategie in den drei Fördergebieten und Beiträge über unsere aktuellen Projekte.

Besonders bedanken möchte ich mich bei allen Mitarbeiter:innen und Partner:innen der Stiftung, die mit großem Engagement unsere Arbeit vorantreiben und es ermöglicht haben, dass wir auch 2023 wieder große Meilensteine erreichen konnten. Ihr passionierter Einsatz für unsere gemeinsamen Ziele lässt mich trotz der zahlreichen Herausforderungen unserer Zeit zuversichtlich in die Zukunft blicken.



Dr. Bernhard Straub



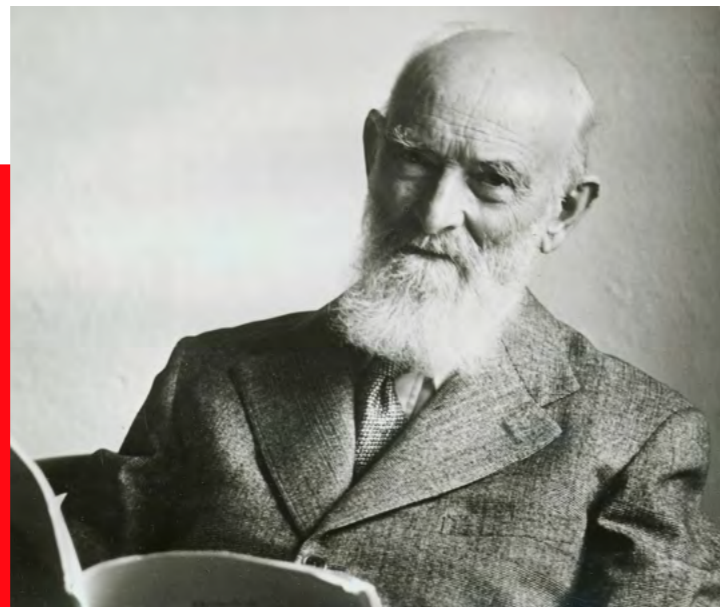
Dr. Bernhard
Straub, Geschäftsführer der Robert
Bosch Stiftung
© Verena Müller

Wer wir sind

Die Robert Bosch Stiftung arbeitet in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Globale Fragen. Mit unserer Förderung setzen wir uns für eine gerechte und nachhaltige Zukunft ein. Die Stiftung ist gemeinnützig, unabhängig und überparteilich. Sie geht auf das Vermächtnis von Robert Bosch zurück. Der Unternehmer und Stifter formulierte darin den doppelten Auftrag, das Fortbestehen des Unternehmens zu sichern und sein soziales Engagement weiterzuführen.

Heute sind rund 170 Mitarbeiter:innen an den Standorten Stuttgart und Berlin tätig. Als Stiftung unterhalten wir eigene Einrichtungen, entwickeln innovative Projekte und fördern auf internationaler wie lokaler Ebene. Wir sind in Deutschland und Europa, im Nahen und Mittleren Osten sowie in ausgewählten Regionen Subsahara-Afrikas tätig. Die Erkenntnisse aus unserer Förderung bringen wir in die Fachwelt und die öffentliche Debatte ein.

Im Fördergebiet Gesundheit engagieren wir uns für ein zukunftsfähiges Gesundheitssystem, das den Menschen und dessen Gesundheitskompetenz in den Mittelpunkt rückt. Mit dem Bosch Health Campus in Stuttgart haben wir Behandlung, Forschung, Bildung und Förderung effizient zusammengeführt, so dass Patient:innen und Wissenschaft gleichermaßen davon profitieren.



© Robert Bosch GmbH,
Historische Kommunikation

Im Fördergebiet Bildung setzen wir uns für ein chancengerechtes, leistungsstarkes und auf das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen ausgerichtetes Bildungssystem ein.

Im Fördergebiet Globale Fragen arbeiten wir an großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Dabei widmen wir uns insbesondere den Themen Frieden, Ungleichheit, Klimawandel, Demokratie, Migration und Einwanderungsgesellschaft.

Wir unterstützen den interdisziplinären Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft sowie eine evidenzbasierte politische Entscheidungsfindung. Mit den Fellowships der Robert Bosch Academy ermöglichen wir Persönlichkeiten aus aller Welt einen Arbeitsaufenthalt in Berlin und tragen so zu einem Netzwerk aus internationalen Expert:innen und Meinungsbildner:innen bei.

Die Stiftung ist Trägerin des Bosch Health Campus in Stuttgart. Dazu zählen u. a. das Robert Bosch Krankenhaus, das Dr. Margarete Fischer-Bosch Institut für Klinische Pharmakologie, das Robert Bosch Centrum für Tumorerkrankungen sowie das Robert Bosch Centrum für Innovationen im Gesundheitswesen. Außerdem sind wir Gesellschafterin einer internationalen Schule in Freiburg, des Robert Bosch College UWC, sowie des International Alumni Center (iac) in Berlin.

Die Stiftung hält rund 94 Prozent der Geschäftsanteile an der Robert Bosch GmbH und finanziert sich aus deren Dividende. Als gemeinnützige Stiftung sind wir nicht unternehmerisch tätig. Die Stimmrechte der Geschäftsanteile haben wir auf die Robert Bosch Industrietreuhand KG übertragen. Seit Gründung der Stiftung im Jahr 1964 haben wir rund 2,3 Milliarden Euro für unsere gemeinnützige Arbeit ausgegeben.

„Sei Mensch und ehre Menschenwürde.“

Robert Bosch

Gesundheit

Die Zukunft der Medizin – maßgeschneiderte Therapien

Eine hochbetagte Patientin im Robert Bosch Krankenhaus (RBK) klagt über starke Muskelschmerzen. Der DNA-Check zeigt, dass diese eine Nebenwirkung ihres Cholesterinmedikaments sind. Denn das Prinzip „one size fits all“ gilt in der Medikation nicht: Je nach genetischer Ausstattung reagieren Menschen unterschiedlich auf denselben Wirkstoff. Am Dr. Margarete Fischer-Bosch Institut für Klinische Pharmakologie (IKP) am Bosch Health Campus in Stuttgart, das 2023 sein 50-jähriges Bestehen feiert, forschen Wissenschaftler:innen daran, die Arzneimitteltherapie zu verbessern. Aus Erbgutanalysen können sie ablesen, wie Menschen auf bestimmte Therapien reagieren, und diese Erkenntnisse schnell auf die Behandlung von Erkrankten übertragen – in der Fachsprache „Translation“ genannt.

Im RBK erhält die Seniorin daraufhin eine Therapie mit einem anderen Arzneistoff und einen digitalen Medikamentenpass. Darin sind Informationen über zahlreiche Genvarianten gespeichert, die die Wirkung häufig verwendeter Medikamente beeinflussen. Dieser Medikamentenpass ist in Deutschland bisher nur am RBK Standard. Ihn bundesweit zu etablieren, könnte die Versorgung vieler Menschen verbessern: Eine im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit internationalen Forscher:innen veröffentlichte Studie des IKP weist nach, dass sich dadurch die Nebenwirkungen um ca. 30 Prozent reduzieren lassen.

Der Bosch Health Campus umfasst neben exzellenter Forschung und Behandlung für Patient:innen ein Bildungszentrum sowie das Robert Bosch Centrum für Innovationen im Gesundheitswesen (RBIG). Dieses will zukunftsweisende Konzepte für das Gesundheitssystem in Deutschland entwickeln. Denn die Gesundheitsversorgung wird vielerorts schlechter. Lange Wartezeiten, knappes Personal und wenig Zeit prägen den Alltag. Deshalb setzt das RBIG auf die Förderung und Weiterentwicklung von Gesundheitszentren, so genannten PORT-Zentren, die Patient:innen eine umfassende und exzellente Primär- und Langzeitversorgung bieten – angepasst an den jeweiligen Bedarf vor Ort.

Pioniere der Gesundheitsversorgung

Eines dieser bundesweit elf PORT-Zentren findet sich in Berlin-Neukölln. Im migrantisch geprägten Norden des Stadtteils haben sich Arztpraxen, therapeutische Berufe und Beratungsstellen in einem Neubau zu einem „Gesundheitskollektiv“ zusammengetan. Die Broschüren informieren auf Deutsch, Arabisch und Türkisch. Ein Café und verschiedene Beratungsangebote ermöglichen eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme. Eva Weirich, Pflegefachfrau und Gesundheitswissenschaftlerin, kommt in diesem Gefüge eine wichtige Rolle zu: Als Community Health Nurse des Zentrums unterstützt sie Menschen dabei, sich im Gesundheitssystem besser zurechtzufinden, ihre Krankheiten zu bewältigen oder schlicht Brücken zu schlagen. „Oft stellen wir in einer Elternberatung fest, dass die Person noch keinen Kinderarzt für ihr Neugeborenes hat oder sich aus Angst vor Zurückweisung nicht bei ihrem Hausarzt meldet“, erklärt sie. „Dann helfen wir.“ Initiativen wie diese, die Menschen wohnortnah eine umfassende und hochwertige gesundheitliche Versorgung bieten, bilden die Bausteine für ein Gesundheitssystem der Zukunft.



Eva Weirich,
Community Health
Nurse, begrüßt
Ankommende
am Eingang des
Gesundheits-
kollektivs in
Berlin-Neukölln.
© Oliver Hardt

Bildung

Guten Schulen auf der Spur

Auch das deutsche Bildungssystem steht vor strukturellen Herausforderungen: Die Anforderungen an die Schulen wachsen, gleichzeitig fehlen Lehrkräfte, die Belastung steigt. Dennoch gelingt es vielen Schulen, erstklassigen Unterricht zu machen und eine anregende Lernumgebung für ihre Schüler:innen zu schaffen. Diese Beispiele guter Schulen macht die Robert Bosch Stiftung sichtbar, vermittelt deren Unterrichtskonzepte in die Breite und motiviert so andere Schulen. Dazu zeichnet sie seit 2006 gemeinsam mit der Heidehof Stiftung jedes Jahr die besten Schulen Deutschlands mit dem Deutschen Schulpreis aus. Dem geht ein mehrstufiger Auswahlprozess voraus. Sein Kernelement: ein Schulbesuch von Bildungsexpert:innen aus der Jury des Schulwettbewerbs.

Einer von ihnen ist der Göttinger Bildungsforscher Hermann Veith. Zusammen mit seinen Jurykolleg:innen nimmt er im Frühjahr 2023 die Rothenburg-Grundschule in Berlin unter die Lupe. Als das Großraumtaxi am späten Nachmittag vor der Schule hält, steht die Schulleiterin



Kinder lernen im Flur der Rothenburg-Grundschule in Berlin.
© Vera Loitzsch

schon in der geöffneten Schultür. Nur noch wenige Kinder streifen durch das Gebäude, um ihre Sachen einzusammeln und sich auf den Heimweg zu machen. „Viele Schulen haben vorher das Gefühl, jetzt kommen die strengen Inspektoren, die ihre Arbeit bewerten“, sagt Veith, der seit vielen Jahren Mitglied der Jury ist. Dieses Gefühl gilt es, schnell zu zerstreuen, denn eine offene Atmosphäre ist wichtig, um ein authentisches Bild von der Schule zu bekommen. Hermann Veith besucht in den folgenden zwei Tagen Fachstunden, schaut sich Lehrbücher und Aufgabenstellungen an, beobachtet, wie das Lernen funktioniert, und spricht mit Lehrkräften sowie Schüler:innen. Entscheidend für die Bewertung ist die Qualität des Unterrichts, aber auch die räumliche Situation und die Atmosphäre an der Schule fließen mit ein. Am Ende des Wettbewerbs fällt die Entscheidung, dass die Schule zu den Preisträgern gehört. Zwar schafft es die Rothenberg-Grundschule 2023 nicht ganz an die Spitze, doch erhält sie eine mit 30.000 € verbundene Auszeichnung und wird Teil des Preisträgernetzwerks.

Forschung zur psychischen Belastung von Kindern

Um einen tieferen Einblick in die Situation an Schulen zu bekommen, lässt die Robert Bosch Stiftung regelmäßig die repräsentative Befragung „Das Deutsche Schulbarometer“ durchführen. Die Ergebnisse zeigen, dass Lehrkräfte bei Schüler:innen vermehrt Ängste, Konzentrationsprobleme und körperliche Unruhe beobachten. Das nimmt die Stiftung zum Anlass, 2023 ein neues Forschungsprojekt unter dem Titel „Monitor Bildung und psychische Gesundheit“ zu starten. Ziel ist es, erstmals Daten zur psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland zu erheben. Kopf des Forschungsprojekts ist der Leipziger Professor und Kinder- und Jugendtherapeut Julian Schmitz. Er geht davon aus, dass viele Kinder und Jugendliche noch immer psychisch unter den Folgen der Coronapandemie leiden – und Schulen das zu wenig berücksichtigen. „Das Wohlbefinden muss in Schulen den gleichen Stellenwert bekommen wie Mathematik-Scores und Deutschleistungen“, sagt Schmitz. Denn eine Grundvoraussetzung für gutes Lernen sei, dass es Kindern gut gehe.

Globale Fragen

Stiftung verstärkt Engagement im Nahen Osten

Große gesellschaftliche Herausforderungen und Krisen des Jahres 2023 spiegeln sich auch in der Arbeit des Fördergebiets Globale Fragen wider. Erst 2022 hatte die Stiftung begonnen, den Dialog zwischen der arabisch-palästinensischen und der jüdischen Bevölkerung Israels zu fördern. Dazu unterstützt sie beispielsweise die „School of Peace“, auf halber Strecke zwischen Tel Aviv-Jaffa und Jerusalem gelegen. In der Fortbildungs- und Begegnungsstätte diskutieren Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens regelmäßig über verschiedene Themen, darunter Umwelt- und Klimaschutz. Das ist eine Herausforderung, die alle in der Region betrifft. So wie die 25-jährige Nashwa Alrifahie aus der Stadt Lod. Eine Gummifabrik in der Nähe verpestete die Luft, auf den Straßen liege Müll, erzählt sie. Weil sie den Eindruck hat, dass sich die Stadtverwaltung um die jüdisch geprägten Viertel mehr sorgt, will Alrifahie aktiv werden und hat sich zu einem Umweltkurs angemeldet. Nach dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 beschließt die Robert Bosch Stiftung, ihre Förderung in der Region auszuweiten und sich noch stärker für Verständigung und Frieden einzusetzen.

Auch der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine beschäftigt die Stiftung 2023 – und wird das noch längerfristig tun. Nachdem im Vorjahr die Soforthilfe im Vordergrund stand, verknüpft die Stiftung 2023



Frauen verschiedenen Glaubens im Austausch in der Fortbildungs- und Begegnungsstätte „School of Peace“. © Ofir Berman

Vier Ukrainer:innen aus dem Stipendienprogramm Vidnova erklären, wie sie sich aus der Ferne für ihre Heimat einsetzen. © MitOst, Agata Maziarz



ihre Unterstützung stärker mit ihrer etablierten Förderarbeit. Ende des Jahres entschließt sie sich, Projekte zur Unterstützung der Zivilgesellschaft und für den Wiederaufbau der Ukraine für weitere fünf Jahre zu fördern. Ein Beispiel ist das Stipendienprogramm Vidnova. Es unterstützt geflüchtete Ukrainer:innen, die sich für ihre Heimat engagieren – auch aus dem Exil.

Raum für den Austausch von Geflüchteten weltweit

Geflüchtete haben kaum Einfluss darauf, wo sie Schutz finden und wie das Leben an ihrem neuen Wohnort aussieht. Auch in der internationalen Flüchtlingspolitik ist ihre Perspektive bislang zu wenig vertreten. Es ist auch das Verdienst von Rez Gardi, dass sich das langsam ändert. Die kurdische Anwältin aus Neuseeland setzt sich dafür ein, dass Geflüchtete mehr politische Mitsprache bekommen – beispielsweise, indem sie an internationalen Konferenzen teilnehmen. Auf dem UN-Weltflüchtlingsforum 2023 in Genf wirbt Gardi für ihre Forderungen und vernetzt sich im „R-Space“ mit anderen Geflüchteten. Dieser „R-Space“, initiiert von der Robert Bosch Stiftung und anderen

„Die Zukunft ist eine der größten Ressourcen der Demokratie. Die Vorstellung, dass diese Zukunft in Gefahr ist, ist ein Schlüsselement der politischen Polarisierung“

Partner:innen, ist Teil des offiziellen Rahmenprogramms der UN-Konferenz. Er bietet Menschen mit Fluchterfahrung erstmals einen Raum, sich mit anderen Geflüchteten aus aller Welt darüber auszutauschen, wie sich ihre Situation verbessern lässt.

Im direkten Austausch mit Abgeordneten

Ein Fokus der Stiftungsarbeit liegt auf dem Thema Demokratie und der Frage, wie man Menschen dafür (wieder) begeistern kann. Für viele Bürger:innen in Deutschland sind Politiker:innen die großen Unbekannten. Das zumindest hat sich für rund 350 zufällig ausgeloste Menschen aus sechs Wahlkreisen grundlegend geändert. Sie haben im Rahmen des Projekts „Hallo Bundestag“ die Bundestagsabgeordneten ihres Wahlkreises getroffen und mit ihnen an einem Tag über Vorschläge für ein besseres Verhältnis zwischen Bevölkerung und Politik diskutiert. Einer von ihnen ist Martin Lehman aus Erfurt. Zunächst hatte der 32-jährige Netzwerktechniker gezögert, überhaupt zuzusagen. Jetzt hat er Feuer gefangen und engagiert sich in einem so genannten Wahlkreisrat, der aus dem Projekt entstanden ist. Denn hier sei im Gegensatz zur Kommunikation über Social Media noch ein konstruktiver Austausch möglich – gerade bei polarisierenden Themen wie dem Klimaschutz, der Migration oder dem Ukrainekrieg.

Dem Populismus entgegenwirken

Weltweit sind Demokratien durch zunehmende gesellschaftliche Polarisierung und Populismus bedroht. Über diese Herausforderung diskutieren beim Richard von Weizsäcker-Forum 2023 der Robert Bosch Academy rund 60 ihrer Fellows – international führende Expert:innen und Meinungsbildner:innen. „Die Zukunft ist eine der größten Ressourcen der Demokratie. Die Vorstellung, dass diese Zukunft in Gefahr ist, ist ein Schlüsselement der politischen Polarisierung“, analysiert Ivan Krastev, RBA-Fellow und Direktor des Centre for Liberal Strategies in Bulgarien. „Früher war die Zukunft ein Projekt, heute ist sie nur noch eine Projektion all dessen, was uns Sorgen macht, wie der Aufstieg des Nationalismus und der Klimawandel.“ Gesprächstermine in Berlin und eine Studienreise nach Sachsen, auf der die Fellows Ostdeutschland besser kennenlernen, sind Teil des Forums. Das Fazit: Auch Deutschland ist gefordert, die Demokratie zu stärken.



Linus Strothmann, Projektleiter von „Hallo Bundestag“, führt durch die Ergebnisse des ersten Wahlkreistages. © André Stiebitz

Die Stiftung in Zahlen 2023

aktiv in

28

Ländern

Gesundheit

3

Fördergebiete

Bildung

Globale
Fragen

2

Standorte

Stuttgart

Berlin

97 Mio.
Euro

Fördersumme
2023

279

Neue Förderungen

1964

Gründung

170

Mitarbeiter:innen

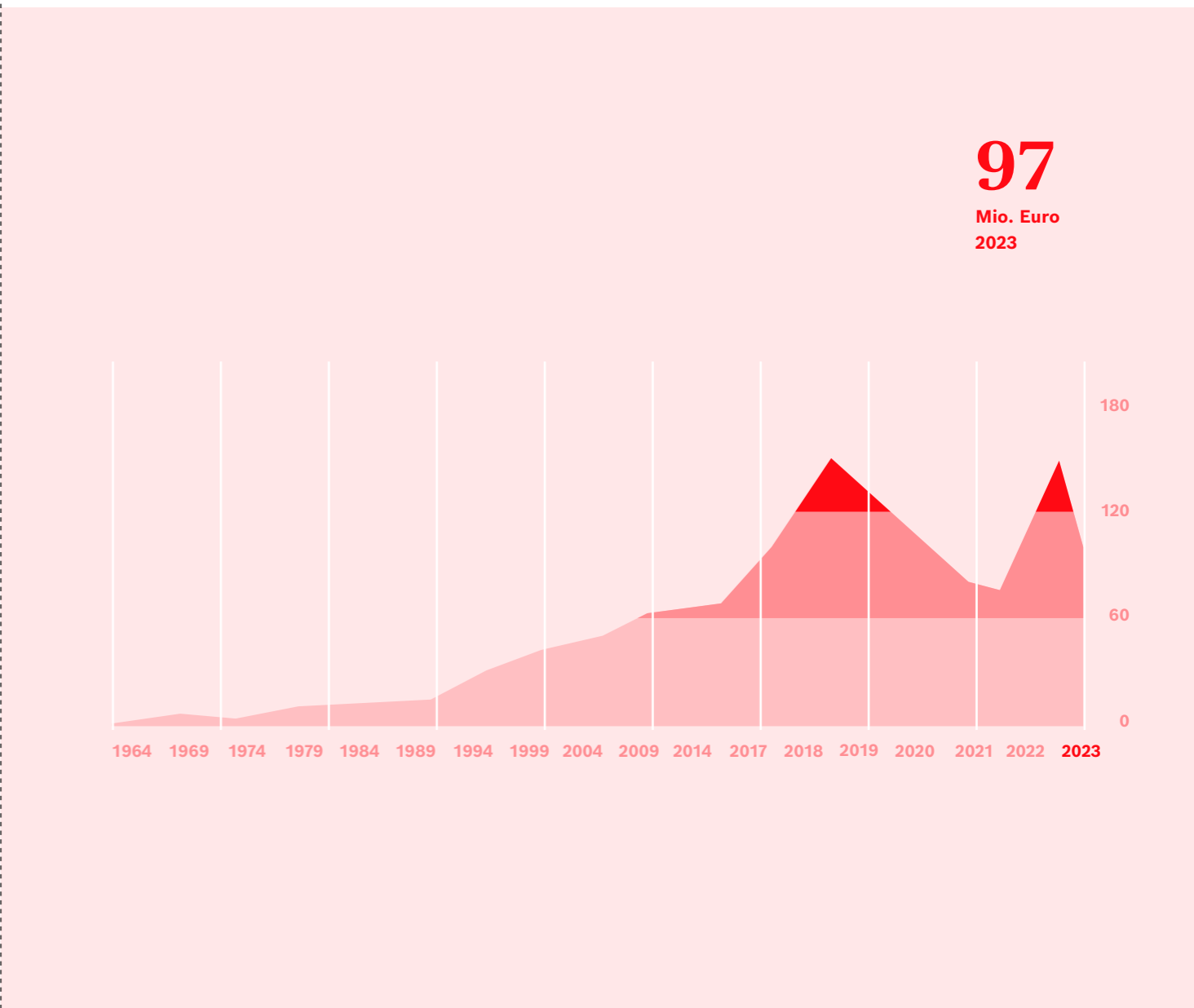
2,3 Mrd.
Euro

Fördersumme
seit Gründung

Förderung nach Gebieten



Jährliche Förderung 1964–2023



Förderung im Detail

Globale Fragen	
Themen	Fördersumme
Klimawandel	6.225.000,00 €
Demokratie	5.874.680,55 €
Migration	5.675.000,00 €
Frieden	5.300.000,00 €
Einwanderungsgesellschaft	4.829.989,85 €
Ungleichheit	4.049.263,47 €
Berghof Foundation	1.997.562,00 €
Freie Förderung	1.520.000,00 €
Summe	35.471.495,87 €

Gesundheit	
Themen	Fördersumme
Medizinische Forschungsförderung (RBMF)	19.725.000,00 €
Robert Bosch Centrum für Innovationen im Gesundheitswesen	8.520.000,00 €
Investitionen Bosch Health Campus/Robert Bosch Krankenhaus	5.000.000,00 €
Summe	33.245.000,00 €

Bildung	
Themen	Fördersumme
Zukunftsfähiges Bildungssystem	5.524.564,69 €
Gute Kitas und Schulen	3.799.232,94 €
Robert Bosch College UWC	640.375,00 €
Die Deutsche Schulakademie	142.000,00 €
Freie Förderung	200.000,00 €
Summe	10.306.172,63 €

Übergreifende Förderung	
Strategische Partnerschaften und Robert Bosch Academy	Fördersumme
Politik und Partnerschaften	5.440.000,00 €
Robert Bosch Academy	1.594.852,00 €
Summe	7.034.852,00 €
Förderung durch die Geschäftsführung	
Nothilfe und Unterstützung von Partner:innen	5.095.000,00 €
Übergreifende strategische Vorhaben	2.300.000,00 €
International Alumni Center	1.588.721,00 €
Förderung von themenübergreifenden Nexus-Vorhaben	1.035.000,00 €
Gänsheide-Stiftung	470.000,00 €
Stärkung der Philanthropie	200.000,00 €
Kommunikationsmaßnahmen	200.000,00 €
Summe	10.888.721,00 €
Gesamt	96.946.241,50 €

Bilanz

31.12.2023

Es handelt sich hier nicht um eine der gesetzlichen Form oder dem gesetzlichen Format entsprechende Veröffentlichung (§ 328 Abs. 2 HGB)

Aktiva	31.12.2023 (€)	31.12.22 (T€)
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.093.164,78	1.314
	1.093.164,78	1.314
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.535.197,29	45.201
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.197.201,84	1.478
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	23.317,91	23
	39.755.717,04	46.702
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	317.750,00	318
2. Beteiligungen	5.054.694.331,51	5.054.694
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	298.487.078,47	296.246
	5.353.499.159,98	5.351.258
	5.394.348.041,80	5.399.274
B Umlaufvermögen		
I. Forderungen / Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	46.997.783,92	33.434
2. Sonstige Vermögensgegenstände	661.396,5	710
	47.659.180,42	34.144
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	82.138,51	295
	47.741.318,93	34.439
C Sondervermögen Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung	51.393.602,68	50.626
D Sondervermögen Gänsheide Stiftung	3.745.054,31	3.744
Gesamt	5.497.228.017,72	5.488.083

Passiva	31.12.2023 (€)	31.12.22 (T€)
A Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	72.000,00	72
/. Nennbetrag erworbene eigene Anteile	1.000,00	1
	71.000,00	71
II. Kapitalrücklage	7.487.155,01	7.487
III. Gewinnrücklagen		
1. Gebundene Mittel	5.095.770.170,51	5.102.937
2. Rücklage für satzungsmäßige Zwecke	102.582.319,30	135.983
3. Freie Rücklage	172.656.209,85	120.325
4. Umschichtungsergebnis	3.560.205,56	6.943
	5.374.568.905,22	5.366.188
V. Bilanzgewinn ohne Sondervermögen	0	0
	5.382.127.060,23	5.373.747
B Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25.192.402	24.895
2. Sonstige Rückstellungen	2.367.464,83	2.178
	27.559.866,83	27.073
C Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	509.338,22	538
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	221.339,8	284
3. Verbindlichkeiten für satzungsmäßige Leistungen	31.388.936,35	31.748
4. Sonstige Verbindlichkeiten	282.819,3	322
	32.402.433,67	32.893
D Sondervermögen Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung*	51.393.602,68	50.626
E Sondervermögen Gänsheide Stiftung*	3.745.054,31	3.744
*davon Bilanzgewinn 0,00 € (Vj. 0,00 €)		
Gesamt	5.497.228.017,72	5.488.083

Gewinn- und Verlustrechnung

31.12.2023

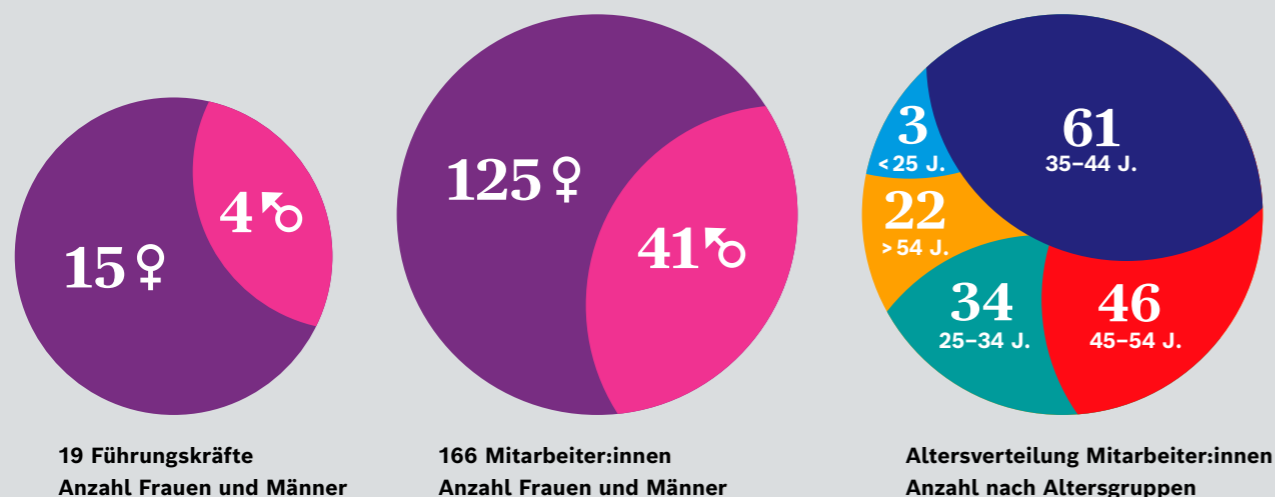
Es handelt sich hier nicht um eine der gesetzlichen Form oder dem gesetzlichen Format entsprechende Veröffentlichung (§ 328 Abs. 2 HGB)

	2023 (€)	2022 (T€)
1. Erträge aus Beteiligungen	144.627.290	127.665
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.869.220,51	4.075
3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	439.924	446
	149.056.586,51	131.294
4. Sonstige Erträge aus der Stiftungstätigkeit	12.325.939,47	13.668
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	12.801.540,77	14.061
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 1.289.973,42 (Vj. T€ 945)	3.214.688,38	2.936
	16.016.229,15	16.997
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.957.548,73	1.976
7. Sonstige Aufwendungen aus der Stiftungstätigkeit		
a) Sachaufwendungen	7.938.404,28	7.039
b) Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen	127.090.034,37	103.670
	135.028.438,65	110.709
8. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss (Vj.-Fehlbetrag)	8.380.309,45	15.280
9. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		
a) Gebundene Mittel	7.166.980,3	1.935
b) Rücklagen für satzungsmäßige Leistungen	131.239.031,48	109.809
c) Freie Rücklage	0	32.220
d) Umschichtungsergebnis	6.943.176,5	0
	145.349.188,28	143.964
10. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		
a) Gebundene Mittel	0	201
b) Rücklagen für satzungsmäßige Leistungen	97.838.367,31	152.100
c) Freie Rücklage	52.330.924,86	0
d) Umschichtungsergebnis	3.560.205,56	6.943
	153.729.497,73	159.244

	2023 (€)	2022 (T€)
11. Bilanzgewinn (ohne Sondervermögen)	0	0
12. Bilanzgewinn Sondervermögen Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung	0	0
13. Bilanzgewinn Sondervermögen Gänsheide-Stiftung	0	0

Diversität

Stand: 1. Januar 2024



Diversität begreifen wir bei der Robert Bosch Stiftung als Bereicherung. Deshalb fördern wir eine vielfältige Belegschaft und treten aktiv gegen jede Form von Diskriminierung und Benachteiligung ein. 2023 haben wir verschiedene Maßnahmen ergriffen, um uns als diversitätsorientierte Organisation weiterzuentwickeln. Grundlage ist unsere Diversitäts-Strategie, die auf dem Zusammenspiel von Vielfalt (Diversity), Chancengerechtigkeit (Equity), Teilhabe (Inclusion) und Zugehörigkeit (Belonging) basiert und vier Schwerpunkte setzt:

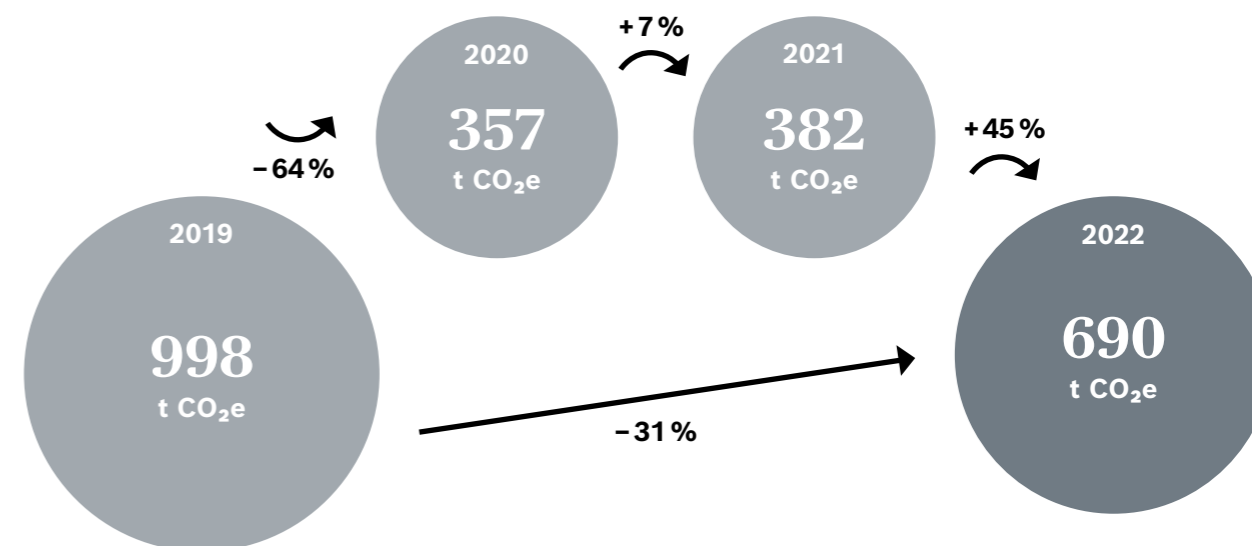
- Das Streben nach vielfältigen und diversitätssensiblen Teams,
- die Etablierung einer Kultur der Vielfalt, die die Teilhabe aller ermöglicht und in der Diskriminierung keinen Platz hat,
- die Bereitstellung personeller und finanzieller Ressourcen für eine nachhaltige Bearbeitung des Themas,
- die Umsetzung einer inklusiven Förderung und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Geförderten, Partner:innen und Dienstleister:innen.

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir einen Vielfaltsbeauftragten und ein Beratungsgremium berufen, in dem Kolleg:innen aus verschiedenen Bereichen der Stiftung vertreten sind. Als erste Maßnahme haben wir Sensibilisierungstrainings für Führungskräfte und Mitarbeiter:innen gestartet sowie eine Mitarbeitendenbefragung für 2024 beauftragt.

Mehr Informationen finden Sie unter:
www.bosch-stiftung.de/de/diversitaet-robert-bosch-stiftung

Entwicklung CO₂-Fußabdruck

CO₂-Emissionen der Robert Bosch Stiftung (in Tonnen)



Als Robert Bosch Stiftung wollen wir zum Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und zu einer nachhaltigen Lebenswelt beitragen. Seit 2019 erheben wir unseren Corporate Carbon Footprint (CCF) nach dem GHG Protocol. Die Treibhausgasemissionen (Scope 1 bis 3) beliefen sich im Jahr 2019 auf 998 Tonnen CO₂. Der Großteil wurde durch Dienstreisen und energiebedingte Emissionen verursacht. Aufgrund der Covid-19-Pandemie war ein deutlicher Rückgang auf 357 Tonnen CO₂ im Jahr 2020 und 382 Tonnen CO₂ im Jahr 2021 zu verzeichnen. Mit der Rückkehr zum regulären Geschäftsbetrieb stiegen die Emissionen im Jahr 2022 auf 690 Tonnen CO₂ an. Im Vergleich zum Basisjahr 2019 entspricht dies einem Rückgang von rund 30 Prozent, der durch Reduktionsmaßnahmen in Scope 2 und 3 erreicht wurde.

Unser Ziel ist es, bis 2050 eine Netto-Null-Organisation zu werden. Um unsere Emissionen zu reduzieren, beziehen wir an allen Standorten ausschließlich Grünstrom. Seit 2022 gibt es rein vegetarische Tage in der Kantine. Durch Essensvorbereitungen konnte die Lebensmittelverschwendung deutlich reduziert werden. Dienstreisen werden, wann immer möglich, mit der Bahn unternommen. Flüge werden seit 2020 durch international anerkannte und unabhängig zertifizierte Projekte kompensiert.

Mehr Informationen finden Sie unter:
www.bosch-stiftung.de/de/nachhaltigkeit-robert-bosch-stiftung

Gremien und Bereiche der Robert Bosch Stiftung

Gesellschafter und

Mitglieder des Kuratoriums

Christoph Kübel (Vorsitzender)

Dr. Christof Bosch

Prof. Dr. Dr. h. c. Joachim von Braun

Dr. Rolf Bulander

Prof. Dr. Liselotte Højgaard

Dr. Nicola Leibinger-Kammüller

Matthias Madelung

Prof. Dr. Timothy Snyder

Geschäftsführung

Dr. Bernhard Straub

Kommunikation

Kerstin Lohse-Friedrich

Human Resources

Dr. Nicole Karle-Komes

Zentralbereich

Gabriele Jenke

Bildung

Dr. Dagmar Wolf

Gesundheit/Robert Bosch Centrum für Innovationen im Gesundheitswesen

Dr. Ingrid Wüning Tschol

Globale Fragen

Otilie Bälz

Atje Drexler

Markus Lux

Strategische Partnerschaften und Robert Bosch Academy

Henry Alt-Haaker

Impressum

Herausgegeben von der
Robert Bosch Stiftung GmbH
© 2024

Verantwortlich

Kerstin Lohse-Friedrich,
Bereichsleiterin Kommunikation

Redaktion

Michael Herm

Julia Rommel

Jonas Wilisch

Gestaltung & Illustration

mischen

Copyright

Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten

Robert Bosch Stiftung GmbH
Heidehofstraße 31
70184 Stuttgart
Telefon +49 711 46084-0

Standort Berlin
Französische Straße 32
10117 Berlin
Telefon +49 30 220025-0

www.bosch-stiftung.de

